

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

153 (5.7.1919) Zweites Blatt

Alldeutsche Hoffnung auf Ententehilfe gegen den „inneren Feind“.

Während die alldeutschen Vorden mit Donnerstimme ihre Forderungen annehmen, vollzieht sich in ihrem Innern ein merkwürdiger Umschwung. Nur das eine Auge lassen sie noch vor Wut rollen, mit dem anderen zwinkern sie bereits wieder zur Entente hinüber...

Britische Blätter erklären seit geraumer Zeit, daß man in England, übrigens auch in Amerika, mindestens in demselben Grade, nicht zu reden von Holland und von der Schweiz, ein durch sozialistische Drogenell regiertes und organisiertes Deutschland nicht allein ungenügend, sondern für eine unerbittlich werdende Gefahr erachtet. Wir haben hierüber vor einiger Zeit bereits gesprochen und seitdem haben sich die Verurteilungen dieser Art gemehrt.

Gut geklärt, Nebentöne! Man sehe nur mit welcher Begeisterung dieser angebliche Sach- und Sachverständiger nach der Entente hinüber schielt, wie er sich freut im Hinblick auf die Möglichkeit, die Entente könnte den Sozialismus in Deutschland eines Tages „verbieten“.

Kommunalpolitik.

Ein Wahlsieg in Welsch-Neureut.

Welsch-Neureut, 28. Juni. Die letzte Schlacht im diesjährigen Wahlkampf ist geschlagen. Es war ein Kampf, welcher alle bisherigen Kämpfe an Schärfe übertraffen hat. Mit Stolz können wir Sozialdemokraten von Neureut auf die Wahltage zurückblicken. Bei der am Sonntag stattgefundenen Bürgermeistereiwahl haben die heiligen Einwohner gezeigt, daß die Revolution nicht nurlos vorübergegangen ist.

Bürgerausschujung in Weidach.

Weidach, 3. Juli. Der Bürgerausschujung war auf Montag Abend in seiner neuen Zusammensetzung in den Saal „3 Wolf“ zu seiner ersten Sitzung zusammenberufen. Sämtliche Vertreterinnen und Vertreter bis auf 6 waren anwesend. Die Tagesordnung umfaßte 8 resp. 9 Punkte. In einer größeren Ansprache dankte Herr Oberbürgermeister Dr. Meißner dem feierlichen Bürgerausschujung und begrüßte die neuen Mitglieder.

aufschlag vorgezogen war; es wurde denn auch nach einer regen Debatte in einer vorläufigen Abstimmung mit allen gegen eine Stimme beschlossen, daselbe zu erbauen. Der 1. Punkt wurde glatt angenommen, während der 2. Punkt nach einer kräftigen Aussprache abgelehnt wurde.

Bürgerausschujung in Offenburg.

Offenburg, 2. Juli. Zum erstenmal tagte am Montag der neugewählte Bürgerausschujung. Das Kollegium wies recht viel neue Gesichter auf, auch Frauen sind erstmals vertreten: eine Reihe von Stühlen waren und bleiben unbesetzt, da der Ausschujung von 96 auf 84 Mitglieder verringert wurde.

Reinigung eines Reinergergebäudes mit Regenerier- und Wagenschuppen im städtischen Gaswerk wurde von G. R. Ged angezweifelt, ob die Erstellung eines ziemlich kostspieligen Gebäudes so dringlich und zweckmäßig sei, im Hinblick darauf, daß wir in Zukunft uns mehr an die Elektrizität als an das Gas halten müssen, infolge der Abgabe des Kohlenbeckens im Saarrevier.

Der Verkauf des Schleiergrüns an die Herren Fabrikanten Walz und Bilfinger wurde genehmigt, nachdem durch längeres Handeln und Kritizieren der Preis für die auf dem Gelände erstellten Gebäude von 16000 auf 30000 M erhöht wurde.

Die Maßnahmen gegen die Wohnungsnot riefen eine längere Debatte hervor, an der sich eine Reihe von Rednern aller Parteien beteiligten. Von der sozialdemokratischen Partei kritisierte Gen. Wehner in ziemlich scharfer Weise die Stadtverwaltung und meinte, daß sie in dieser Frage verlagert habe. Eine lape Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen sei überall zu verzeichnen.

Die Verhängung der Sparfassenrechnung für 1917 wurde debattelos angenommen. Bei Verwendung der Ueberreste wurde von sozialdemokratischer Seite beantragt, den Betrag von 1000 M für Einlings- und Kleinbinderfürsorge auf 3000 M zu erhöhen und den Betrag von 5000 M für Errichtung eines Ehrenfriedhofes auf 8000 M zu ermäßigen.

Die Entschädigung der Stadträte bildete den Schluß der Tagung. Es wurde beschlossen, 700 M zu genehmigen. Im Falle unbedingten Ausbleibens sollen 10 M in Abzug gebracht werden. Des Weiteren wurde beschlossen, den Mitgliedern des Armenrates 350 M zu gewähren.

Durmersheim, 25. Juni. Die am Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahlen erfüllten für unsere Partei nicht ganz die Erwartungen. Das Zentrum erhielt 525 Stimmen und 5 Sitze, die Sozialdemokraten 415 Stimmen und 3 Sitze, die Demokraten 212 Stimmen und 2 Sitze.

Landenscheid, 27. Juni. Zu der Ratiz vom letzten Mittwoch von der Bürgermeistereiwahl ist nicht richtig, daß Landenscheid-

ordmeter Schöpffe einstimmig zum Bürgermeister gewählt wurde. Es haben sich an der Wahl nur ungefähr 3/4 der Wahlberechtigten beteiligt. Bei den abgegebenen Stimmen waren auch noch einige ungültig. Unsere Genossen haben sich größtenteils an der Wahl nicht beteiligt. (Warum denn nicht alle? L. Red.)

Karlsdorf, 24. Juni. Bei der am Sonntag hier stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden von 980 Wahlberechtigten 782 Stimmen abgegeben, von denen 366 auf die Sozialdemokratische Partei, 275 auf die Zentrumspartei und 125 auf die Bürgerpartei fielen.

Arbeiter-Sportbewegung.

Auf zum Wandern!

Die Reihen der Naturfreunde, die durch die Kriegsjahre hindurch sich gelichtet hatten, beginnen sich zu füllen. Nach all dem Drud, der ein großes Wandern und damit auch eine rege Reiselust nicht aufkommen ließ, geht nun wieder ein frischer Zug durch die Bewegung.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit der Förderung der Naturfreunde Bewegung muß aber Gemeingut der gesamten Kopf- und Handarbeiter werden. Kaufende von Arbeiterwanderer stehen dieser Bewegung noch fern; sie müssen dafür gewonnen werden. Die Vereinerung der Naturfreunde ist, mehr wie die bürgerlichen Wandervereine, bestrebt, die Unterfruchtfrage der Arbeiterwanderer in menschenwürdiger Weise zu regeln.

Briefkasten der Redaktion.

Durlach, Im Jahre 1900: 183 686, mit den 8 Vorstädten 547 362.

G. W. in D. Das Werk ist schon lange in Betrieb; die Leitung liegt in den Händen des Staats, Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Das Hauptbüro befindet sich in Karlsruhe Marktplatz.

G. C. Berghausen. Wir bedauern mit Ihnen, daß so wenig über Sport erschienen kann. An Stoff fehlt es nicht, aber an Raum. Wir hoffen, daß es in absehbarer Zeit besser kommt.

Spielbank Baden-Baden. Anonymes kann nicht berücksichtigt werden. Wollen Sie bitte Ihren Namen mitteilen.

H. Sch. Bretten. Sofern es sich um ein noch nicht rechtskräftiges Urteil handelt, durch das Ihr Sohn zur Zahlung von 1200 M verpflichtet wird, ist unzulässig beim Landgericht Verurteilung durch einen Rechtsanwalt anzumelden. Wenn Sie zur Tragung der Prozesskosten nicht in der Lage sind, müssen Sie sich vom Bürgermeisterei ein Vermögenszeugnis ausstellen lassen und dann beim Landgericht die Bewilligung des Armenrechts beantragen.

H. A. Achern. Wenn die Frau Mitglied der Ortskrankenkasse war, hat zunächst die Ortskrankenkasse das Sterbegeld zu zahlen. Bis zum Tode war auf die Dauer von 26 Wochen Krankenhilfe zu gewähren, bestehend in freier Krankenhausbearbeitung.

Fr. 1224. Bei Tagelohn oder Stundenlohn besteht Anspruch auf Bezahlung für die gesetzlichen Feiertage nicht.

H. A. Ihr Vater kommt ebenfalls in den Genuß der Zulagen, Freiwilliger S. Es besteht noch ein Kriegsgeld der 28. Div. Wir möchten Ihnen empfehlen, sich persönlich an den Korpskolonnenrat beim 14. A.-K. in Durlach zu wenden und dort Ihre Angelegenheit vorzubringen.

Bezantworflich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Zeit und Letzte Nachrichten Herrmann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Herrmann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

